

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halberstädter Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Verständigungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Königsal u. das Amt Lüdenischeid

Ercheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.80 RM.
feinl. Postgebühr und Zustellgebühr, durch Post 1.85 RM. Abholer in
unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise:
1 mm hoch, 45 mm breit 8 Pfg., Millimeterzelle im Textteil 80 Pfg.

Erscheinungsort: Halber i. W.
Fernsprecher 410

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhof-Straße 2 /
Zweigstelle: Schalksmühle: Herrn Piepenhagen / Kierspe:
Brägg: Rob. Wäckerling / Kierspe: H. H. Wäckerling / Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 269

Sonnabend, 15. November 1941

Jahrgang 1941

Deutsche Truppen dicht vor Kertsch

Bombenangriffe auf die Flüchtenden — Hafenanlagen zerstört

Falmouth bombardiert

DM. Aus dem Führerhauptquartier, 14. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Krim stehen unsere Truppen dicht vor Kertsch. Stadt und Hafen liegen unter dem beobachteten Feuer deutscher Artillerie.

Die Luftwaffe setzte Küstenbatterien bei Sewastopol durch Bombenbombardement außer Gefecht, zerstörte wichtige militärische Anlagen im Hafen und beschädigte zwei größere Frachter. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen die aus Kertsch flüchtenden Truppen. Kampfflugzeuge versenkten hierbei zwei Transporter mit zusammen 5500 Mann.

Auch an den übrigen Abschnitten der Ostfront wurden örtliche Kampferfolge erzielt.

Im Seegebiet um England beschädigten Kampfflugzeuge, die zu bewaffneter Aufklärung eingesetzt waren, fälschlich Lowestoft ein größeres Handelschiff und bombardierten mit guter Wirkung Werften sowie Versorgungsbetriebe des Hafens Falmouth.

In Nordafrika zertrümmten Sturzkampfflugzeuge britische Bunkerstellungen bei Tobruk.

Einzelne feindliche Flugzeuge warfen im östlichen Reichsgebiet eine geringe Zahl von Sprengbomben. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste an Toten und Verletzten.

Erbitterte Kämpfe vor Gondar

DM. Rom, 14. Nov. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

In Nordafrika Tätigkeit unserer vorgeschobenen Abteilungen an der Front von Tobruk. In den kürzlichen lokalen Kämpfen wurden außer dem Feind zugefügten Verlusten zahlreiche Waffen erbeutet.

In Ostafrika sind an den Fronten einiger Abschnitte von Gondar erbitterte Kämpfe im Gange.

Die deutsche Luftwaffe bombardierte Ziele von Tobruk. An der Front von Solum wurden zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen, zwei weitere stürzten brennend ab. Eins von ihnen wurde von der Bodenabwehr von Benghasi während eines Einfluges getroffen der einige Verluste unter der mohammedanischen Bevölkerung verursachte, das andere wurde im Kampf mit einem unserer Aufklärungsflugzeuge über Giarabub abgeschossen. Ein fünftes deutsches Flugzeug, das von unserer Abwehr an der Kü-

ste der Marmarica zur Landung gezwungen wurde, ist mit drei Offizieren und drei Unteroffizieren bestehende Besatzung unbeschädigt in unsere Hände gefallen.

Reklametrif um Finkelstein

Stockholm, 15. November. Das geheimnisvolle Verschwinden Litwinow-Finkelsteins und des amerikanischen Botschafters in der Sowjetunion, Steinhart, hat sich als blumiger Reklametrif erwiesen. „An zuständiger Stelle in Kairo“ wird jetzt eine Reuter-Meldung aus London bekanntgegeben, daß die sowjetische Verkehrsmaschine, in der sich die beiden in Gesellschaft des Leiters des englischen Informationsbüros in Kairo, Monckton, auf dem Wege von Samara nach Teheran befanden, in Bahlewi am Kaspischen Meer gelandet ist, nachdem man zwei Tage lang in die Welt posaunte, daß das Flugzeug „überfällig“ sei.

Zusammenwirken aller Waffen

**Der deutsche Infanterist Träger der Hauptlast des Kampfes
Die Schwarz-Meer-Flotte fast ohne Stützpunkte**

DM. Berlin, 14. Nov. Die bisherigen großen Erfolge der deutschen Truppen an der Ostfront sind nicht zuletzt auf das beispiellose Zusammenwirken aller Waffengattungen zurückzuführen, das sich bereits in den früheren Feldzügen so glänzend bewährt hat. Der deutsche Infanterist ist heute wie im Weltkrieg Träger der Hauptlast des Kampfes. Ihm zur Seite aber kämpfen Panzertruppen, Pioniere, Funker, Reiter, motorisierte Verbände und Artillerie. Gerade die deutsche Artillerie hat im Kampf gegen stark ausgebauten Sowjetstellungen und angreifende Feindpanzer immer wieder dem deutschen Infanteristen das Stürmen und das Zerbrechen starker bolschewistischer Widerstände ermöglicht.

Auf der Krim beschossen deutsche Batterien Stadt und Hafen von Kertsch. Mehrere Lagen bestrichen am 13. 11. die Hafeneinfahrt der Stadt, die der letzte Hafen gegenüber der Halbinsel Tama ist. Dabei wurde ein sowjetischer Transporter in Brand geschossen. Auch an der Südküste der Krim bekämpfte die deutsche Artillerie mit gutem Erfolg am 13. 11. dort liegende Schiffe der Bolschewiken, die zum Abtransport der geschlagenen Sowjets dienen sollten. Bei Sewastopol wurde am gleichen Tage eine schwere Batterie der Sowjets unter Feuer genommen und durch Treffer zum Schweigen gebracht. Vom eisernen Ring

Trauer in Bichn.

Nachfolger Sunjigers noch unbestimmt.

Bichn, 15. November. In Bichn herrscht wegen des tragischen Todes General Sunjigers tiefster Trauer. Wann der Nachfolger Sunjigers ernannt werden wird, ist noch ungewiß.

Von USA-Soldaten erschossen

DM. New York, 14. Nov. United Press meldet aus Reykjavik: Die USA-Militärbehörde auf Island gab bekannt, daß am vorigen Samstag ein junger isländischer Fischer von zwei USA-Marinesoldaten im Verlauf eines Streites vor einem Restaurant erschossen worden ist. Der 22jährige Isländer namens Thordur Sigursson hat einen tödlichen Schlag in den Magen bekommen. Der Vorfall verursachte stärksten Unwillen unter der isländischen Bevölkerung. Die Zeitungen forderten die Inselbevölkerung in Leitartikeln auf, die USA-Soldaten zu meiden, um weitere Zwischenfälle zu verhindern.

Erpresser Roosevelt

Das Abgeordnetenhaus der Vereinigten Staaten hat in einer nächtlichen Sitzung die Bestimmung des Neutralitätsgesetzes, die den USA-Schiffen das Anlaufen von Kriegshäfen verbietet, mit 212 gegen 194 Stimmen, also mit einer Mehrheit von nur 18 Stimmen, aufgehoben. Sogleich nach der Abstimmung wurde die Vorlage von dem Sprecher des Abgeordnetenhauses, Rayburn, unterzeichnet.

Die Abstimmung im Abgeordnetenhaus erfolgte unter dramatischen Umständen. Seit 1917, als der Kongress für den Eintritt der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg stimmte, gab es im Repräsentantenhaus in Washington keine derartige Spannung wie bei der letzten Abstimmung. Roosevelt und die kriegsbegeisterte Clique taten alles, um das Abgeordnetenhaus unter Druck zu setzen. So wurde kurz vor dem Abschluß der Debatte eine Botenschaft Roosevelts bekanntgegeben, in der das Abgeordnetenhaus beschworen wurde, der Aufhebung der Bestimmungen des Neutralitätsgesetzes ja zu stimmen, da sonst Deutschland und den deutschen Verbündeten neuer Mut eingebläht, England, die Sowjetunion und China dagegen ermutigt werden würden. Des weiteren beauftragte sich diese Botenschaft in der von Roosevelt beliebten Manier der Fälschungen und der Entstellungen mit der Verkennung von Schiffen, die amerikanisches Kriegsmaterial nach England bringen sollten, sowie mit innenpolitischen Fragen, wobei Roosevelt schärfste Eingriffe gegen die Arbeiterschaft bei Arbeitsbeschwerigkeiten in Aussicht stellte. Eine ähnliche Botenschaft richtete der außenpolitische Staatssekretär Hull an das Haus.

Aber all das genügte Roosevelt noch nicht, vielmehr beführte er seine Anhänger, daß auch jetzt noch das Abgeordnetenhaus gegen die Aufhebung des Neutralitätsgesetzes stimmen und damit Roosevelt eine schwere Niederlage bereiten könnte. So setzten sich denn Roosevelt und die Männer um ihn mit einer Anzahl Abgeordneten, deren Haltung noch ungeklärt war, telefonisch in Verbindung, um ihre Stimmabgabe zu beeinflussen. Dabei haben die Kriegsbegeisterten, wie ausländische Agenturen berichten, sich sogar zu offenen Bedrohungen bereitgefunden. Um Stimmen zu gewinnen, wurden den Abgeordneten Richter- und Postdirektoren-Posten und ähnliche Stellen versprochen. Außerdem hat Roosevelt den Demokraten Casey zu sich, von dem er beführte, daß er eine Gruppe neuer englischer Abgeordneter ins Oppositionslager führen könnte. Hull wiederum hatte eine längere Unterredung mit dem Abgeordneten Dies, auch wurden Abgeordnete, von denen man annahm, daß sie zugunsten Roosevelts stimmen würden, aus dem Krankenhaus in das Repräsentantenhaus geschafft. Die nervöse Stimmung im Abgeordnetenhaus hielt bis zur letzten Minute an. Immer wieder wurden von den Parteigängern der Kriegsbegeisterten geäußert, daß die Abstimmung ungeheure Ueberraschungen und trotz des Aufgebots aller Druckmittel Roosevelts eine Niederlage bringen könnte.

Nach der endgültigen Stimmabgabe stimmten für die Aufhebung der einschränkenden Bestimmungen des Neutralitätsgesetzes 189 Demokraten, 22 Republikaner und 1 Farmer, gegen das Gesetz 53 Demokraten, 137 Republikaner, 1 Farmer sowie 3 Progressisten.

Die Aufhebung des Neutralitätsgesetzes bedeutet keine Ueberraschung. Die Frage war nur, ob es Roosevelt gelingen würde, eine große Mehrheit der Abgeordneten auf seinen Kurs festzulegen. Wenn nun trotz des ungeheuren Drucks, unter dem die Abstimmung vor sich ging, wenn trotz einer verlogenen Agitation und erbärmlicher Bestechungsversuche Roosevelt lediglich eine Mehrheit von ganzen 18 Stimmen hat erzielen können, dann bedeutet dieses Ergebnis geradezu eine Weltfälschung. Roosevelt hat bei der letzten Abstimmung die niedrigste Mehrheit erzielt, die während des Krieges jemals im Abgeordnetenhaus für ihn zustande gekommen ist. Als das Abgeordnetenhaus über die Bewaffnung der Handelschiffe abzustimmen hatte, da betrug die Mehrheit immerhin noch 21 Stimmen. Die letzte Abstimmung bedeutet unter diesen Umständen eine schwere moralische Niederlage Roosevelts.

den Gefangenen befinden sich auch Angehörige der Sowjeteinheiten, die zur Bergewaltigung des iranischen Volkes in Iran einmarschiert waren.

Gauleiter-Wechsel in Westfalen-Süd

Parteigenosse Paul Giesler zum Gauleiter ernannt

usg. Der Führer hat den Stellvertretenden Gauleiter Paul Giesler zum Gauleiter des Gau Westfalen-Süd der NSDAP ernannt, nachdem der bisherige Gauleiter Josef Wagner sein Amt niedergelegt hat. Die offizielle Einführung des neuen Gauleiters, die mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Zeitverhältnisse in schlichtem Rahmen erfolgt, nimmt im Auftrage des Führers Reichsorganisationsleiter Dr. Ley am Sonntag, dem 16. November 1941, in der Gauhauptstadt Bochum vor.

Pg. Paul Giesler wurde am 15. Juni 1895 in Siegen geboren. Nach dem Besuch des Realgymnasiums studierte er an der Höheren Landeshochschule und anschließend an der Technischen Hochschule in Darmstadt, wo er sich auf den Architektenberuf vorbereitete. 1914 trat Giesler als Kriegsfreiwilliger beim Garde-Pionier-Bataillon ein, wurde 1915 Leutnant und 1918 Kompanieführer im 2. Garde-Regt. zu Fuß. Im Mai 1917 wurde Giesler bei den Kämpfen am Chemin des Dames schwer verwundet. Er erhielt das EK 1 und 2. Nach

dem Kriege war Pg. Giesler als freier Architekt in seiner Heimatstadt Siegen tätig. Sein Eintritt in die NSDAP erfolgte am 1. Jan. 1928. Pg. Giesler ist Träger des Goldenen Ehrenzeichens und Mitglied des Reichstags seit 1933. Er wirkte in der Kampfzeit als Gau-redner, Leiter der Ortsgruppe Siegen und als Führer der SA-Standarte 131. Er führte nach der Machtgreifung die SA-Brigade Siegen, die SA-Gruppe Westfalen und war dann später in Oldenburg und München als SA-Führer tätig. Zuletzt war SA-Gruppenführer Giesler Führer der SA-Gruppe Alpenland in Linz a. d. Donau.

Bei Beginn des jetzigen Krieges wurde Pg. Giesler als Hauptmann und Kompaniechef in einem ostmärkischen Infanterie-Regiment eingesetzt, er nahm an den Feldzügen in Polen und Frankreich teil, wurde verwundet und mit der Schwinge zum Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Vor einigen Monaten wurde er, von der Front zurückgekehrt, zur informativischen Beschäftigung in die Parteifunktion berufen und zum Stellvertretenden Gauleiter ernannt.

So wie die sowjetische Ostseeflotte ihrer Wirksamkeit beraubt ist, so wie die Hafen- und Werftanlagen ihres einzigen Stützpunktes in Kronstadt von den Batterien des deutschen Heeres und von der deutschen Luftwaffe bombardiert werden, so ist jetzt auch die Schwarz-Meer-Flotte der Sowjets durch Wegnahme ihrer bedeutendsten Stützpunkte für Angriffshandlungen wesentlich eingeschränkt. Eine wirksame Unterstützung der sowjetischen Landstreitkräfte durch ihre Flotte ist den Bolschewiken damit sowohl im Norden als auch im Süden unmöglich gemacht.

Ein Beispiel für die Auswirkungen dieser deutschen Schläge auch auf die Organisation der Bolschewiken liefert die Tatsache, daß jetzt in einem von deutschen Truppen bereits seit langer Zeit besetzten Hafen am Schwarzen Meer ein sowjetischer Schleppdampfer mit vielen Tonnen Weizen einlief, der für die Versorgung der ehemaligen sowjetischen Garnison bestimmt war.

Den erfolgreichen Vorstößen der deutschen und italienischen Truppen im Industriegebiet des Donezbeckens setzen die Sowjets rasch zusammengestellte neue Einheiten entgegen. Diese haben, ohne zu irgendwelchen Erfolgen zu kommen, bei starken Materialeinbußen sehr schwere Verluste an Gefallenen und Gefangenen erlitten. Unter

Den Blick zur Seite wenden

Zur 3. Reichsstraßenfammlung für das Kriegs-WBW.

Für Europa ist die schwere Gefahr der Ueberrennung durch die vertierten Stalinschen Horden endgültig beseitigt. Das hat der Führer in seiner Rede zum Kriegswinterhilfs-werk eindeutig ausgesprochen. Das haben die eheren Zahlen des Wehrmachtberichtes bewiesen.

Wenn der Führer jedoch auch dieses Mal wieder Worte hoher Anerkennung für die Front der Heimat gefunden hat, wenn er von dem Bauer sagt, daß er im höchsten Grade seine Pflicht erfüllt — wenn er die Leistungen des Arbeiterturns bewunderungswürdig nannte und wieder den Einsatz der Frau besonders hervorhob, so darf das kein Freibrief für die wenigen sein, die da noch immer meinen, daß ihnen die Forderungen dieses harten deutschen Lebenskampfes nichts zu sagen hätten.

„Wenn sie im Zweifel sein sollten, ob sie noch einmal geben sollen, geben müssen oder nicht, dann mögen sie nur einen Blick seitwärts wenden: vielleicht wird ihnen dann einer begegnen, der viel mehr als sie für Deutschland geopfert hat“. Diese Worte des Führers zur Eröffnung des Kriegswinterhilfsverkaufes sollten genügen, um bei der 3. Reichsstraßenfammlung am 15. und 16. November alle Herzen zu einem Opfer bereit zu machen, auch den Lauesten wachzurufen.

Halber

Handschlag ist ein Vertragsabschluß.

Der feierliche Handschlag gilt oft, namentlich auf dem Lande in verschiedenen Handelszweigen als Ausdruck des festen Vertragsabschlusses, auf den sich beide Teile unbedingt verlassen können. Dieser Brauch spielte auch eine Rolle in einem Zivilprozeß, der in letzter Instanz das Reichsgericht beschäftigte. Das höchste Gericht billigte die Rechtsauffassung der Vorinstanz, daß ein nach der Verhandlung gewechselter Handschlag in der Regel das Zeichen einer endgültigen Einigung sei. Für die Endgültigkeit der Einigung sprach im vorliegenden Fall auch der Umstand, daß man im Hinblick auf die durch den Handschlag bekräftigte mündliche Abrede sogar auf eine schriftliche Bestätigung keinen Wert mehr gelegt habe. Der Vergleich war daher als rechtswirksam anzusehen.

NS-Frauenshaft.

Der Gemeindefachnachmittag beider Ortsgruppen findet im Haus zur Fuhr am Dienstag nachmittag um 4 1/2 Uhr statt. Erscheinen aller ist Pflicht.

Gesunden: ein Schlüsselbund.

Eigentumsansprüche sind im Amtshaus, Zimmer 9, geltend zu machen.

Schalksmühle

Zur großen Kundgebung in der Turnhalle am Sonntag, dem 16. November um 17.30 Uhr sei hiermit nochmals empfehlend hingewiesen. Im Anschluß an die Gefallenenerhebung spricht der bekannte Redner Hg. Feuring aus Dortmund über das Thema: „Wo der Führer führt, ist der Sieg“. In Anbetracht des äußerst interessanten Vortrages wie der Beliebtheit des Redners ist der Besuch auf das Wärmste zu empfehlen. Es muß ein volles Haus, eine vollbesetzte Turnhalle werden.

Brügge

NSDAP, Monatsappell.

In der NSDAP findet heute, Sonntag, um 20 Uhr ein Monatsappell im Hotel Pabmann statt und werden alle Mitglieder pünktlich erwartet.

Fröhlicher Vordunst
des M. G. „Wilhelm Gustloff“ in Halber

Weshalb „Fröhlicher Vordunst“ auf einer Ferienfahrt in die weite, schöne Welt? Ist nicht eine vom Alltag und seinen Sorgen losgelöste Reise schon Erholung genug? So fragt man sich. Aber auch zwischen den Erlebnissen gerade auf einem Schiff sind Pausen, und diese zu überbrücken, sind die Künstler an Bord. Die Besucher des gestrigen Abends der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ nun waren keine Erholungsuchenden, aber sie waren „Kraft-durch-Freude“-Suchende, u. die Freude ist ihnen in reichem Maße geworden. Immer wieder durchbrauste das lösende, befreiende Lachen den Saal und besonders der in seiner Art unübertreffliche Horst Braun, der eigentliche künstlerische Leiter des Abends, wurde immer wieder mit Handklopfen begrüßt, und seine von ausgesprochen parodistischer Begabung getragenen Ausführungen, die in vielseitigen Variationen über die Bühne gingen, wurden geradezu von Lachsalven begleitet.

Alte Melodien von Paul Linde durchbrachten als Auftakt den dichtgefüllten Saal, die Vordrabelle unter Leitung ihres Kapellmeisters Adolf Weissenborn gab eine erste Probe ihres Könnens. Das glänzend zusammengefeimte Orchester löste mit dem Melodienreichtum des bekannten Meisters die Besucher vom Alltag und schmolz sie zum ersten Male zu „Kameraden auf See“, wie der Titel der Veranstaltung lautete, zusammen. Noch mehr tat es das Lachen, das Horst Braun entfesselte, als er erklärte, warum alle Frauen kalte Füße haben, eine Geschichte, die sehr weit zurückgeht, und als er dann seinen Seefach auspackte und zuerst die Sängerin Ida Scharnbeck ankündigte, die das italienische Lied „Al bacio“ singen würde. Ebenso machte er mit der Musikistin Sella Ullmann bekannt, ersütternde Einzelheiten aus ihrem Privatleben erzählend. Der reiche Beifall, den der sympathische Gesang und die Erscheinung Ida Scharnbecks fand, und auch Sella Ullmann mit dem Schifferklavier, das sie meisterhaft handhabte, und den Landratten von Halber einen Begriff von der Musikalität und Eigenart dieses Instrumentes gab, ließ Hans Braun aber keine Ruhe, auch er mußte sich als Sänger produzieren. „Einmal noch nach Bombay“ sang er, und begleitete dieses Lied mit ausdrucksreichen Gesten, daß man wirklich glaubte, so einen „Sonny“ vor sich zu haben, der in Bombay, Schanghai, am Suezkanal und auf Hawaii, auf der ganzen Welt zuhause ist, jedoch am liebsten nach Hamburg-Altona zurückkehrt und die Meeresbahn als liebste doch das schönste Ziel erklärt. Das romantische Liedchen vom Liebesvogel, der nur singt, wenn sich zwei Herzen gefunden, brachte

eine neue Note in den fröhlichen Abend. Ida Scharnbeck sang es charmant mit schöner Stimme. Und wieder kam Helga Ullmann, diesmal mit dem Saxophon.

Plötzlich ging es wie elektrische Wellen durch den Saal: blaues Federgehemd und glitzernd trat zuerst Gitta und dann Gerd — das Tanzpaar auf. Auch sie boten große Kunst im Rahmen der Kleinkunst. Bezaubert strahlten die Besucher immer wieder auf den eleganten Fluß der Linien der ersten Tänze, die in einem wirbelnden Drehen endeten. Ein musikalisches Schlaginstrument, bestehend aus zwei einfachen Löffeln, wurde darauf von dem Tanzpartner Gerd vorgeführt, das allein mit diesen primitiven Instrumenten und der Gelenkigkeit der linken Hand zustande kam. Wunderbar aber war das Zusammenspiel mit dem Orchester, das ja überhaupt alle Darbietungen des Abends ebenso unaufdringlich als harmonisch begleitete. Größte Begeisterung lösten die Steparvariationen des Balzers aus, wofür das Tänzerpaar zwei goldene Plaketten errungen hat. Nun erzählte Horst Braun, wie man an Bord Laienabende veranstaltet, an dem sich die NS-Fahrer selbst als Künstler produzieren und gab eine Darstellung vom Theater vor dem Theater wieder, das sich zuhause und vor Beginn der Vorstellung abspielt. Dies bildete unbestreitbar den Höhepunkt des Abends. Die nun eintretende Pause war nötig, auch die Lachmuskeln mußten sich einmal erholen.

Das instrumental unbefleckte Orchester bot nun eine schöne Melodienfolge; wieder traten Gitta und Gerd auf, silberglitzernd, beineinander und Ida Scharnbeck sang reizend und süß: „Die Blumen blühten rings im Tal“. Der unübertreffliche Horst Braun produzierte sich nun gar in einer Tanzgroteske und Helga Ullmann blies auf der Klarinette. Sie wurde ihr zwar von Horst Braun weggenommen, aber der lebenswürdige Kapellmeister überreichte ihr nun eine neue. Nun zeigte Horst Braun, daß er dasselbe auf zwei Fingern auch könne, doch Helga war über diese Begleitung wenig erfreut, was sie sehr drastisch zum Ausdruck brachte. Da trug er sie einfach hinaus. Mit gepackten Koffern kam er wieder, so das Ende und den Abschied von den Kameraden auf See in Halber andeutend. Noch einmal brachte er alle zum Lachen und warf eine Witzgarbe zündender Pointen ins Publikum, das lebhaft bejauerte, daß die fröhlichen Stunden schon vorüber waren. — Der wohlgeungene und befreiende Abend wurde vom Ortsobmann Selmann eröffnet, der die Besucher begrüßte.

Alex Laumer.

Kierspe

Ehre dem Alter.

Am 15. November wird Frau Witwe Alwine Piepenstock, Romberg, 84 Jahre alt.

Bredersfeld

Ueber die Ausgabe von Nefeln und Schokoladenerzeugnissen

befinden sich im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe zwei Bekanntmachungen vom Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises, die wir der allgemeinen Beachtung empfehlen.

Große Kaninchenausstellung.

Der Kaninchenzuchtverein Bredersfeld veranstaltet am kommenden Sonntag und Sonntag im Saale Reibert eine große Kaninchenausstellung. Die Tiere werden prämiert. Gleichzeitig findet eine Verlosung und ein Preischießen statt.

Ehre dem Alter!

Am 15. November vollenden Frau Wwe. Wilhelmine Brünninghaus ihr 80. und Frau Lina Bucher geb. Schmidts, ihr 79. Lebensjahr.

Arbeitsplatzwechsel.

Nach § 11 der Verordnung über die Beschränkung des Arbeitsplatzwechsels wird das Gefolgschaftsmitglied, das seine Beschäftigung vor rechtzeitiger Lösung des Arbeitsverhältnisses aufgibt, auf Antrag des Leiters des Arbeitsamtes bestraft. Wie der Reichsarbeitsminister in einer neuen Durchführungsverordnung bestimmt, kann auch der Reichstreuhänder der Arbeit oder Sondertreuhänder der Arbeit die Bestrafung verlangen. In dieser Durchführungsverordnung hat der Reichsarbeitsminister ferner bestimmt, daß es der Zustimmung des Arbeitsamtes zur Einstellung und Kündigung nach der Arbeitsplatzwechsel-Verordnung bei gesellschaftlichen Vertretern von Gesellschaften des Handelsrechts mit eigener Rechtspersönlichkeit nicht bedarf.

Dienstplan der SS

BdM-Gruppe 27-143 Halber.

Die Wädel, die für die Hallenwettkämpfe in der Leichtathletik bestimmt sind, treten Sonntag morgen 7.30 Uhr im tabelloser Dienstkleidung am Staatsbahnhof an. Mit tagverpflegung ist mitzubringen.

Piepenstock, Sportwartin.

JM-Gruppe 27-143.

Sonntag, 15. Nov. treten alle Jungmädel um 15.30 Uhr zum Gruppenappell am SS-Heim an. Es darf kein Jungmädel fehlen.

Die Führerin d. JM-Gr.: Ilse Buchhaus.

Prüfung der SS-Feuerweherscharen
am morgigen Sonntag in Brügge.

Die Prüfung der SS-Feuerweherscharen zur Verleihung des SS-Feuerwehrabzeichens findet für die Wehren des Volmebezirks am morgigen Sonntag in Brügge statt. Um 8.30 Uhr ist Antreten der SS-Feuerweherscharen der Wehren Halber, Kierspe, Lüdenscheid, Amt und Meinerzhagen vor der Berufsschule in Brügge. Um 8.45 Uhr Meldung durch Zugführer Linnepe an den Kreisführer Kollhage. Anschließend Flaggenparade. Von 9 bis 10.30 Uhr theoretische Prüfung, 11 bis 12 Uhr praktische Prüfung. Alle Jungens, die 15 Übungen hinter sich haben, haben teilzunehmen, ebenfalls alle Ausbilder und deren Stellvertreter, sowie die Wehrführer des betreffenden Bezirks.

Freiwillige f. das Regiment „Großdeutschland“.

Das Infanterie-Regiment Großdeutschland stellt Freiwillige ein! Gelegentlich eines Frontbesuches nannte der Führer das Inf.-Reg. Großdeutschland das „Leibregiment des deutschen Volkes“. Jedem jungen Deutschen, der den Einstellungsbedingungen genügen kann, wird es eine Ehre sein, bei diesem Regiment zu dienen.

Der Bewerber muß eine Mindestgröße von 1,70 Meter haben, voll kriegsverwendungsfähig sein und die deutschblütige Abstammung nachweisen. Brillenträger werden nicht eingestellt. Das Inf.-Regt. Großdeutschland ist voll motorisiert und enthält alle Waffengattungen des Heeres. Es war auf allen Kriegsschauplätzen an den Erfolgen des Heeres auf das ruhmvollste beteiligt und jeder Angehörige dieses Regiments ist stolz auf den silberbesetzten Armelstreifen und die Schulterklappen mit dem „GD“.

Zur Einstellung gelangen junge Männer aus dem gesamten Reichsgebiet:

1. als Freiwillige im Alter von 17 bis 25 Jahren unter Anrechnung der zweijährigen aktiven Dienstzeit.

2. als Bewerber für die Unteroffizierslaufbahn im Alter von 17 bis 21 Jahren unter gleichzeitiger Verpflichtung auf 12jährige Dienstzeit.

Meldungen werden bei den zuständigen Wehrbezirkskommandos und beim Ersatz-Batl. Inf.-Regt. Großdeutschland Neu-Ruppin/Marl angenommen.

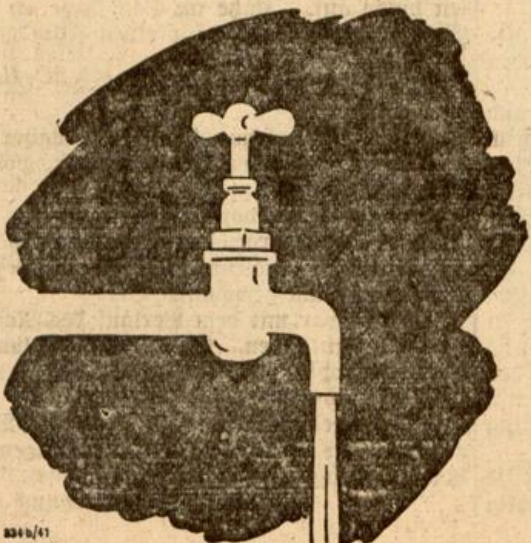
„Licht aus!“

Immer wieder hört man abends und bei nächtlichem Fliegeralarm diesen Ruf in Straßen und Höfen. Muß das sein? Nach zwei Jahren Krieg und Verdunkelung? Die Anforderung ist übrigens sachlich gar nicht einmal richtig. Man kann nicht im Dunkeln leben, muß bei Dunkelheit Licht machen. Richtiger müßte es heißen: Verdunkelt eure Wohnungen und Häuser einwandfrei! Verbessert eure Verdunklungs-Vorrichtungen! Sorgt dafür, daß kein Lichtschein ins Freie dringen kann!

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptchriftleiter Alex Laumer. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halber. Zur Zeit in Preisliste Nr. 6 aültig.

Welche Eigenart hat das Würzburger

Leitungswasser?



Würzburger Leitungswasser unterscheidet sich in einem wichtigen Punkt von dem Leitungswasser anderer Städte.

Bekanntlich enthält jedes Wasser mehr oder weniger Kalk, den es im Erdboden aufgenommen hat. Wasser mit hohem Kalkgehalt bezeichnet man als hart, Wasser mit geringem Kalkgehalt als weich. Während nun die Durchschnittshärte des Wassers in Deutschland etwa 15 Grad beträgt, hat das Würzburger Wasser nicht weniger als 60 Grad Härte! Das Würzburger Leitungswasser enthält also besonders viel Kalk.

Je härter und kalkhaltiger das Wasser ist, um so schlechter schäumt Seife oder Waschlauge. Sobald das seifenhaltige Waschlauge mit hartem Wasser in Berührung kommt, bildet sich Kalkseife, die nicht schäumt und auch nicht reinigt. Schon bei nur 15 Grad Härte gehen beim Waschen 240 Gramm Seife verloren. Der Kalk vernichtet also in dem besonders harten Würzburger Wasser rund 1 Kilogramm Seife! Beim Waschen in hartem Wasser würden in den deutschen Haushaltungen jährlich 100 Millionen Kilogramm Seife verlorengehen! Heute, im Kriege, geht es aber darum, alles Volksgut und so auch Seife, vor Verlusten zu bewahren. Deshalb: Immer nur in weich gemachtem Wasser waschen! Hartes Wasser kann man durch Zugabe einiger Handvoll eines guten Enthärtungsmittels in kurzer Zeit recht weich machen. Dieses Weichmachen des Wassers hilft viele tausend Pakete Waschlauge sparen! Städte mit besonders hartem Wasser sind außer Würzburg: Bernburg mit 43 Grad, Eis-

leben mit 42, Halle mit 30, Leipzig mit 30, Altenburg mit 29, Mühlhausen mit 28, Ludwigshafen mit 25, Trier mit 25, Köln mit 22 Grad. In solchen Städten ist das Weichmachen des Wassers natürlich besonders wichtig.

Es kommt aber nicht nur auf die Seifen- bzw. Waschlaugeersparnis allein an. Macht man das Wasser nicht weich, dann setzt sich die Kalkseife im Gewebe ab. Die Wäsche wird grau und unansehnlich und bekommt einen stumpfen Griff. Sie wird spröde und hart und geht viel schneller entzwei als Wäsche, die immer in weichem Wasser gewaschen wird.

Vergessen Sie deshalb nie, am Abend vor dem Waschtage einige Handvoll Weichsoda, Soda oder eines anderen Enthärtungsmittels in dem mit Wasser gefüllten Waschkessel zu verrühren. Erst dadurch wird das Wasser richtig weich. Sie werden sich freuen, wie gut am nächsten Morgen die Waschlauge schäumt und wieviel besser sie wäscht!

Ausgabe von Äpfeln.

In der 30. Zuteilungsperiode werden an Jugendliche bis zu 18 Jahren, die Inhaber der rosa Nährmittellarte 29 Jgd sind, 2 Kilogramm Äpfel ausgegeben. Diese Bezugsberechtigten geben den Stammbauschnitt ihrer rosa Nährmittellarte 29 Jgd in der Zeit vom 17. bis 22. 11. 1941 beim Kleinverteiler zur Bestellung der Äpfel ab. Der Empfänger des Stammbauschnittes ist vom Kleinverteiler auf der mitvorzulegenden rosa Nährmittellarte 30 Jgd durch Stempelaufdruck und den Vermerk „Äpfel“ zu bescheinigen. Die Ausgabe erfolgt gegen Entwertung des Stempelaufdrucks in der 30. Zuteilungsperiode.

Die Kleinverteiler reichen die Stammbauschnitte der rosa Nährmittellarten 29 Jgd (zu je 100 Stück gebündelt) unter Angabe der Gesamtzahl ihren Lieferanten unmittelbar ein.

Die Kartenstellen erteilen an werdende Mütter, sowie auch an Kranke, die Bescheinigungen der Ärztekammer beibringen, Berechtigungscheine über 10 Kilogramm Äpfel.

Die Ausgabe von Äpfeln auf Haushaltsausweise wird hiermit für die 30., 31. und 32. Zuteilungsperiode untersagt.

SchweIm, den 12. November 1941.

Der Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises
— Ernährungsamt Abt. B —

Abgabe von Schokoladenerzeugnissen.

In der Zeit vom 17. 11. bis 14. 12. 1941 dürfen an alle Kinder und Jugendlichen bis zu 18 Jahren, die Inhaber der rosa und blauen Nährmittellarte 30 Jgd sind, auf den Abschnitt A 37 Jgd dieser Karten 125 Gramm Schokoladenerzeugnisse ausgegeben werden.

Die Kleinverteiler haben beim Verkauf den bezeichneten Abschnitt abzutrennen, aufzulösen und bis spätestens 27. 1. 1942 der für sie zuständigen Kartenstelle des Ernährungsamtes gegen Empfangsbcheinigung einzureichen.

Die Abgabe von Schokoladenerzeugnissen an alle Verbraucher nach dem 15. 12. 1941 wird demnächst bekannt gemacht.

SchweIm, den 11. November 1941.

Der Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises
— Ernährungsamt Abt. B —

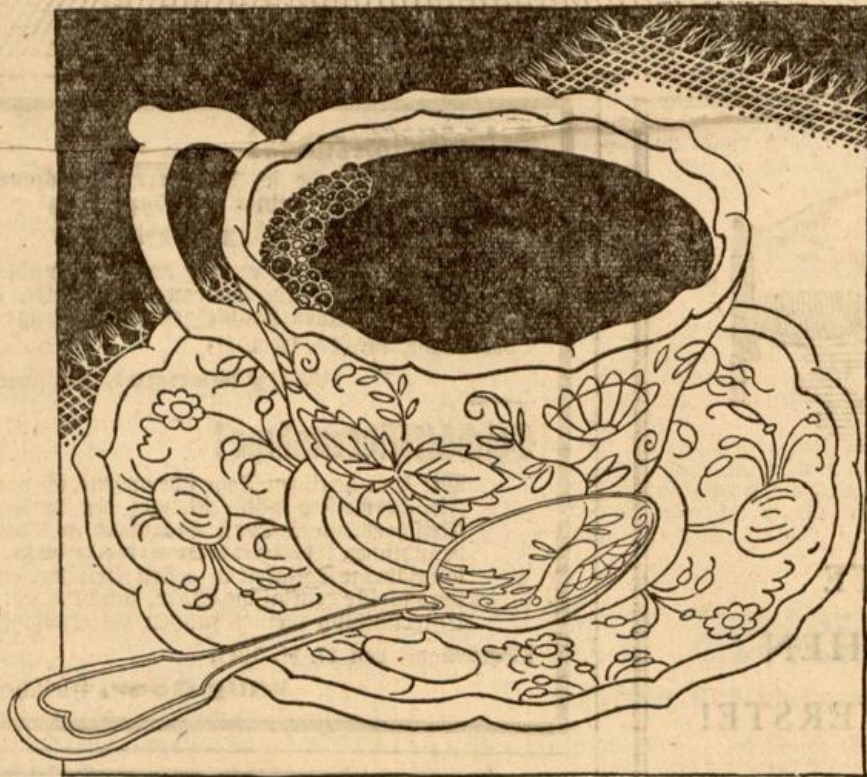
Oeffentliche Mahnung.

Alle Steuerrückstände und anderen Abgaben, sowie entfallende Säumniszuschläge, welche an die unterzeichnete Kasse zu zahlen sind, müssen bis zum 19. d. M. entrichtet sein. Vom folgenden Tage ab müssen die Rückstände nebst Kosten im Verwaltungszwangverfahren beigetrieben werden.

Salver, den 15. November 1941.

Amtskasse Salver als Vollstreckungsbehörde.

Rustichuk geht jeden an!



Warum ist er denn so gut?

Es gibt viele deutsche Kaffeemittel, und recht gute. Wenn nun der Kornfrank mit zu den besten gezählt wird, dann deshalb, weil er so gut gemischt ist. Das richtig Gemischte schmeckt eben, und es schmeckt immer wieder — und genau das ist es, was man von einem Kaffegetränk verlangt, das man alle Tage wieder auf den Tisch bringt!



Kornfrank

ist so gut, weil er richtig gemischt ist!

Bekanntmachung

Zwecks Aufarbeitung der vorliegenden Anträge bleibt die Bezugskarte für Spinnstoff- und Schuhwaren vom 15. bis einschl. 30. d. M. für jeglichen Verkehr geschlossen.

Telephonische Anfragen können nicht abgefragt werden.

Salver, den 14. November 1941.

Der Amtsbürgermeister: Steller.

Statt Karten!

Danksagung!

Allen, die uns beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen ihre Teilnahme bewiesen haben, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Familie Otto Hoffmann

Ghringhausen, den 13. November 1941.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Lüdenscheld.

Sonnabend, den 15. November 1941.

16 Uhr: Krankenhaus, Gottesdienst, Pfarrer Störmer.

Sonntag, den 16. November 1941 (Buß- und Bettag).

Nach nächtlichem Fliegeralarm, der über 24 Uhr hinaus dauert, fallen die Frühgottesdienste aus.

Erlöserkirche: 8.30 Uhr: Frühgottesdienst, Superintendent Arning. 9.30 Uhr: Beichte und Feier des Heiligen Abendmahls, Superintendent Arning. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Taufen, Superintendent Arning. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst, Pfr. Köhler. — Mittwoch, 18 und 20 Uhr: Kriegsandachten, Superintendent Arning.

Christuskirche: 8.30 Uhr: Frühgottesdienst, Pfr. Störmer. 9.30 Uhr: Beichte und Feier des Heiligen Abendmahls, Pfarrer Störmer. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Taufen, Pfr. Störmer. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst, Pfr. Schoenberg. — Mittwoch, 18 Uhr: Kriegsandacht, Pfarrer Schoenberg.

Evangelische Kirchengemeinde Rahmede.

Sonntag, den 16. November 1941.

10 Uhr: Hauptgottesdienst (Buß- und Bettag) anst. Abendmahlsfeier, Pastor Lagemann. 13.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde Salver.

Sonntag, den 16. November 1941.

10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Dr. Große-Dresselhaus. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle.

Sonntag, den 16. November 1941.

9 Uhr: Gottesdienst. 10.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Bei Stockschnupfen

und ähnlichen Beschwerden hat sich das aus Heilpflanzen hergestellte Klosterfrau-Schnupfpulver seit Jahrzehnten ausgezeichnet bewährt. Es wird hergestellt von der gleichen Firma, die den bekannt guten Klosterfrau-Melissengetränk erzeugt.

Bitte machen auch Sie einen Versuch! Originalboxen zu 50 Pfg. (Inhalt 4 gr), monatlang ausreichend, erhalten Sie in Apotheken und Drogerien.

Die Gemeinde Lüdenscheld Land sucht möglichst sofort eine

Gemeindebeschwerter

die mit der Krankenpflege vertraut ist. Wohnung mit Einrichtung ist vorhanden. Vergütung erfolgt nach T. A.

Beddenfiep b. Lüdenscheld, den 11. Nov. 1941.

Der Bürgermeister: Schulte.

Erlöserkirche zu Lüdenscheld.

Sonntag, den 16. November 1941
um 17 Uhr

Motette

ausgeführt vom

Wittener Chor für Kirchenmusik

Leitung und Orgel: Kirchenmusikdirektor Erich Räscher.

Joh. Seb. Bach: Orgelchoral: Herzlich tut mich verlangen.

Orlando di Lasso: Motette: Miserere Mei.

G. Pierluigi da Palestrina: 2 Motetten: a) Sicut cervus, b) Sicut anima mea. **B. Gesius:** Ich bin ein

Gast auf Erden. **Joh. Gottfr. Walther:** Orgelvorspiel zu „Wir warten dein“.

Georg Schütz: 5 stimmige Motette: Die mit Tränen säen. **Joh. Michael Bach:** 5 stimmige Motette: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.

Melodie aus dem 15. Jahrhundert: Engelspiel. **Joh. Seb. Bach:** Allabreve für Orgel. **Leonhard**

Rehner: Wann kommen wird mein letzte Stund. **Joh. Seb. Bach:** a) Komm, süßer Tod, b) Wenn ich

einnmal soll scheiden.

Eintrittspreise: 1.— M. für Schüler, Angehörige der Wehrmacht und des M. A. 5. Pfg., im Vorverkauf bei Dalchow Nachf., in den Pfarrhäusern und bei den Gemeindeführern.

Die Zeitung dient Dir —
vertrau ihr durch die Anzeige
als zuverlässigen Mittler.

DER HAUSARZT



Für die Erhaltung des Wohlbefindens ist neben der ärztlichen Kunst und Erfahrung die persönliche Kenntnis des gesamten Lebensbildes des Patienten entscheidend. So ist der Hausarzt der Mittelpunkt der gesundheitlichen Betreuung, unentbehrlich in seiner Hilfsbereitschaft und Güte. Hausarzt! Ein Wort, in dem ständiges Bereitsein, unermüdliche Fürsorge

mitschwingt und so das Gefühl des Geborgenseins auslöst.

Bewährte pharmazeutische Präparate werden heute vom Hausarzt des Sohnes ebenso erfolgreich verwandt, wie schon einst vom Hausarzt des Vaters. Zu diesen Mitteln gehören Sanatogen, Formamint und Kalzan, die bei Generationen immer wieder ihre Probe bestanden haben.

Bauer & Cie. • Johann A. Wülfing
Berlin SW 68



Autsch mein Finger!

Schon blutet es. Wenn Sie nun krank feiern wollen, dann machen Sie sich einen „bedeutenden“, dicken, altmodischen Verband. Wenn Sie aber gleich weiterarbeiten wollen, dann genügt ein Stück von dem dünnen, straff sitzenden, heilungsfördernden Wundpflaster

TraumaPlast

in allen Apotheken und Drogerien.

Raninthenzucht-Verein Lüdenscheid

Am heutigen Sonnabend, den 15. November und morgigen Sonntag, den 16. November 1941 findet im Saale des Herrn P. Crumenerl, Schlittenbach eine

Lothale Raninthen - Lehr- und Produktenschau



statt. Die Ausstellung ist geöffnet:
Sonnabend, den 15. November, von 16-20 Uhr,
Sonntag, den 16. November, von 9-19 Uhr.
Die Eintrittskarte zum Preise von RM. 0.50 berechtigt zur einmaligen Beteiligung an der Gratisverlosung von Raninthen u. a. m.

Ich stelle zum 1. April 1942 für die Lehrberufe

Werkzeugmacher
Automatensteller
je einen

Lehrling

ein. Einstellungsgenehmigung liegt vor.

Rudolf Graemer, Halver.

Suche zum 1. 4. 42 einen

Schlosser-Lehrling

Einstellungsgenehmigung liegt vor.

August Sauer, Halver.

Zum 1. 4. 42 suche ich einen

Schlosser-Lehrling

(Werkzeugmacher).

Ludwig Schröder,
Eisenwaren-Fabrik,
Schalksmühle i. W.

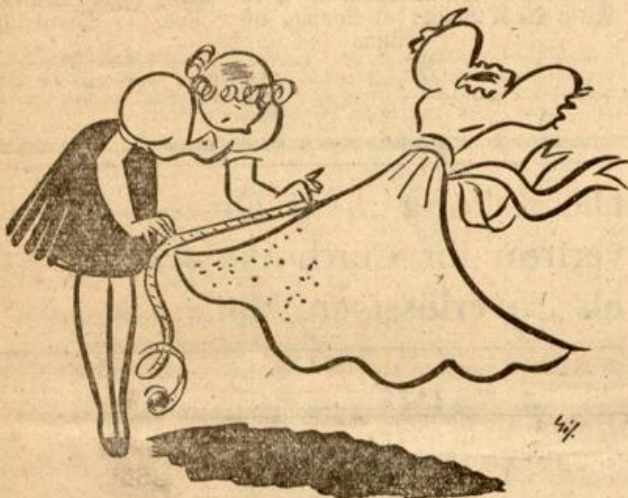
Die echten

Zirkulin

Knoblauch-Perlen
für die innere Reinigung

seit Jahren bewährt
stets mehr begehrt
sind erhältlich in allen Apotheken
und Drogerien

Meßbare Reinheit?



Jede Hausfrau weiß, daß sie Weiß-, Grob- und Buntwäsche nur mit dem entsprechenden Waschpulver, die wirkliche Feinwäsche nur mit dem „Waschmittel für Feinwäsche“ waschen soll. Da sie aber auch dieses Waschmittel nur in beschränkten Mengen erhält, kommt viel darauf an, seine Waschkraft bis zum letzten auszunutzen.

Exakte Untersuchungen mit dem Stufenphotometer von Zeiß — mit diesem Apparat kann man die Reinheit eines Stoffes messen — haben bewiesen, daß das „Waschmittel für Feinwäsche“ auf folgende Weise die größte Waschkraft hergibt: man setzt 1 Eßlöffel des Waschmittels mit 4 Liter handwarmem Wasser an und weicht die Feinwäsche, soweit sie farbecht ist, 3 Stunden ein. Dann erst wäscht und spült man wie üblich. So erzielen Sie die größtmögliche Reinigung und kommen auch besser mit Ihrem Waschmittel aus.

Wer weiß, warum es heute bei der Wäsche geht,
der nimmt zum Waschen stets das richtige Paket.



DER ERSTE
SPARGROSCHEN
IST DER SCHWERSTE!

Wer spart, hilft seine
eigene Zukunft sichern
und trägt bei zu
Deutschlands Sieg.

Amstsparskasse Halver
und
Zweigstelle Schalksmühle

Habe ein schweres, rothbuntes
Rind
im Januar kalbend
(Mutter 30 Ltr. Milch gebend)
preiswert abzugeben.
Otto Aker, Stenkenberg
bei Halver, Ruf 517.

Alle deutsche Volksmärchen
zum Kriegs-WHW 1941/42
REICHSTRASSEN-SAMMLUNG AM 15/16 NOV

unbedingt
rezeptfrei



Doppelt
fermentiert
4s

Geschäftsübergabe!

Heute übergebe ich an Herrn **Fleischermeister Willy Goer** meinen in Oberbrügge gelegenen **Fleischereibetrieb**.

Ich danke hiermit meiner dortigen Kundschaft für das mir geschenkte Vertrauen und bitte, dasselbe nun auf meinen Nachfolger zu übertragen.
Oberbrügge, den 17. 11. 1941.

Willy Mengel, Fleischermeister.

Geschäftsübernahme!

Mit dem heutigen Tage übernehme ich von Herrn **Fleischermeister Willy Mengel** den im Hause des **Fleischermeisters Ernst Videnbach** in Oberbrügge befindlichen **Fleischereibetrieb**. Durch langjährige Tätigkeit in ersten Fleischereien garantiere ich für erstklassige Ware. Ich bitte um gütigste Unterstützung meines jungen Unternehmens.

Oberbrügge, den 17. 11. 1941.

Willy Goer, Fleischermeister

Kleinere Fabrik od. größere Werkstatt

mit oder ohne Wohnhaus, eventl. auch Baugrundstück, in Lüdenscheid oder nähere Umgeb. zu kaufen gesucht.

Angab. unt. M. 22 an das LT. in Lüdenscheid.

Jahnplatz Lüdenscheid

Sonntag, 16. Nov. 1941
14.30 Uhr
Fußballmeisterschaftsspiel
um den 2. Tabellenplatz:
Sportfreunde 08 -
Tus Milse.

Wollen Sie
bekannt bleiben?

Dann inserieren Sie
laufend
in dieser Zeitung.



Der dunkle Punkt
im Lebewohl-Pflaster
wirkt Wunder.

wie schnell Hühneraugen verschwinden durch „Lebewohl“. Lebewohl geg. Hühneraugen u. Hornhaut. Lebewohl-Fußbad geg. empfindliche Füße. In Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben:
in Halver: Med.-Drogerie C. Menke,
I. Schalksmühle: Adler-Drog. A. Corat